

# **SCHULPROGRAMM**

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Einleitung.....	4
2 Pädagogische Grundorientierung.....	6
2.1 Leitbild.....	6
2.2 Das Theodor-Heuss-Gymnasium als Schule am Ort.....	6
2.3 Erziehung und Bildung.....	8
3 Prinzipien des Lehrens und Lernens.....	9
3.1 Fördern und Fordern.....	10
3.1.1 Förderung bei Lernproblemen.....	10
3.1.2 Förderung begabter Schüler.....	11
3.2 Lernen des Lernens.....	13
3.3 Prinzipien der Leistungsbewertung.....	14
4 Schule als Lebensraum.....	15
4.1 Schulgebäude, Aula und Pädagogisches Zentrum.....	15
4.2 Mediothek.....	15
4.3 Mediale Ausstattung.....	16
4.4 Lehrerraumprinzip.....	17
4.5 Mensa.....	18
4.6 Gesunde Schule - Bewegte Schule.....	18
4.7 Suchtprophylaxe.....	19
4.8 Streitschlichtung.....	20
4.9 Psychologische Beratung.....	20
4.10 Anti-Mobbing-Konzept.....	21
4.11 Kulturelle Bildung.....	21
4.12 Gender Mainstreaming.....	22
4.13 Hausaufgabenbetreuung.....	23
4.14 Vertretungskonzept.....	23
5 Schwerpunkte des Schulprofils.....	25
5.1 Stufenkonzept.....	25
5.1.1 Unterstufe.....	25
5.1.2 Mittelstufe.....	26
5.1.3 Oberstufe.....	27
5.2 Profilklassse „Variété-Theater“.....	28
5.3 Fremdsprachenkonzept.....	28
5.3.1 Bilingualer Unterricht.....	29
5.3.2 Schüleraustausche.....	30
5.3.4 Internationale Sprachenzertifikate.....	31

---

5.4	Schwerpunkt Wirtschaft / Politik .....	31
5.4	Berufsorientierung .....	32
5.5	Fahrtenkonzept .....	33
6	THG - eine offene Schule .....	34
6.1	Kooperation mit außerschulischen Partnern.....	34
6.1.1	Zusammenarbeit mit Betrieben und Universitäten.....	34
6.1.2	Lernpartnerschaften .....	34
6.1.3	Förderverein .....	35
6.1.4	Radevormwalder Musikschule (RMS) .....	36
6.1.5	Kirchengemeinden in Radevormwald .....	36
6.1.6	Kulturelle Organisationen .....	36
6.1.7	Stadtssportverband und örtliche Vereine .....	37
6.2	Zusammenarbeit mit den Nachbarschulen .....	38
6.2.1	Zusammenarbeit mit den Grundschulen.....	38
6.2.2	Zusammenarbeit mit der Real- und Hauptschule .....	38
6.3	Öffentlichkeitsarbeit und Presse .....	39
7	Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern.....	40
7.1	Schülervertretung .....	40
7.2	Elternvertretung im Rahmen der Schulpflegschaft .....	41
8	Qualitätssicherung und -entwicklung .....	42
8.1	Formen der Evaluation .....	42
8.2	THG-Schulbarometer .....	43
8.3	Corporate Identity .....	43
8.4	Lehrerfort- und -weiterbildung .....	44
9	Übersicht Konzepte.....	45
10	Impressum .....	46

# 1 Einleitung

Bislang konnten Eltern, Schülerschaft und Kollegium davon ausgehen, dass das Bildungsangebot innerhalb eines spezifischen Schultyps des gegliederten Schulwesens von Ort zu Ort im Großen und Ganzen identisch sei.

In Zeiten einer wachsenden Selbstständigkeit von Schule erhalten die einzelnen Standorte nun aber die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und sich in Abgrenzung und Konkurrenz zu benachbarten Schulen zu „profilieren“. Verständigung und Einigung über spezifische Ziele und Schwerpunkte vor Ort werden durch das Erstellen eines Schulprogramms erzielt.

Mit anderen Worten: Eine Schule nimmt sich etwas vor und verschriftlicht ihre Ziele und Maßnahmen in der Form eines Schulprogramms<sup>1</sup>.

Das Schulprogramm des Theodor-Heuss-Gymnasiums (THG) versteht sich in diesem Sinne als Instrument systematischer, kontinuierlicher und zielführender Schulentwicklung. Neben einem ausdifferenzierten pädagogischen Konzept umfasst es die Programmatik unseres Gymnasiums und verfolgt pädagogisch intendierte Entwicklungsziele. Unser Schulprogramm will nicht nur Auskunft geben über den aktuellen Entwicklungsstand des THG, sondern auch und vor allem darüber, welche noch nicht realisierten Konzeptbausteine mit welchen schon vorhandenen Maßnahmen und Ansätzen in einem bestimmten Zeitrahmen realisiert und dann später gegebenenfalls optimiert werden sollen.

Der Aufbau unseres Schulprogramms orientiert sich an dieser doppelten Ausrichtung:

Es stellt eine ausführliche Bestandsaufnahme unserer schulischen Situation dar. Hierzu gehören

- die Aussagen über unsere pädagogischen Grundsätze,
- die curricularen Konkretisierungen und Schwerpunktbildungen ebenso wie
- unsere pädagogischen Gestaltungsformen.

Zudem geht es um die spezifische Schulentwicklungsperspektive des THG in den nächsten Jahren in bestimmten Gestaltungsbereichen.

---

<sup>1</sup> Das Schulprogramm besteht aus zwei Teilen. Die in dem vorliegenden Teil dargestellten Schwerpunkte werden im Rahmen des zweiten Teils in eigenen Konzepten präzisiert. Diese sind im Anhang des ersten Teils aufgelistet und auf der Homepage des THG [www.thg-radevormwald.de](http://www.thg-radevormwald.de) einsehbar.

Getragen ist unsere Schulentwicklungsarbeit von dem Bewusstsein der Notwendigkeit einer möglichst breiten Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. Nur wenn Kollegium, Schüler- und Elternschaft gemeinsam mit der Stadt Radevormwald als Schulträger und der Schulaufsicht das vorliegende Schulprogramm gegenwärtig und zukünftig gemeinsam umsetzen, wird die Weiterentwicklung des THG gelingen.

## 2 Pädagogische Grundorientierung

### 2.1 Leitbild

„Non scholae, sed vitae discimus.“ – Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.

Im Sinne dieses Leitsatzes verstehen wir Lehren und Lernen als gemeinsames kreatives Handeln, das zielgerichtet auf die berufliche Zukunft vorbereitet, sich aber auch den traditionellen Standards humanistischer Bildung verpflichtet fühlt. Wir gestalten ein reichhaltiges und die Persönlichkeit förderndes Schulleben, das durch respektvolles und wertschätzendes Miteinander zwischen Schülern, Lehrern und Schulleitung geprägt ist. Lehren bedeutet zudem für uns Unterrichtende nicht nur praxisorientiertes Lernen unserer Schüler zu befördern, sondern aufgrund des gesellschaftlichen Strukturwandels auch die Fortentwicklung und Erweiterung unserer Professionalität als Lehrkräfte voranzubringen. Die Zusammenarbeit zwischen allen am Schulleben beteiligten Personengruppen ist daher gekennzeichnet durch demokratische Strukturen und Inhalte, gegenseitigen Respekt, Transparenz, Motivation, Anstrengungsbereitschaft auf allen Seiten und Reflexion über die Bedürfnisse unserer Schüler sowie unser eigenes Verhalten als Menschen und Unterrichtende. In diesem Sinne sollen die Schüler ihre Schulzeit am THG als ereignis- und abwechslungsreiche Herausforderung erleben, die sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit voran bringt und sie im Rahmen eines familiären Miteinanders beim Erwachsenwerden unterstützt (vgl. Konzept „Werteerziehung“). Auch wir als Lehrerinnen und Lehrer erhoffen uns durch unsere Tätigkeit ein hohes Maß an beruflicher und damit auch privater Erfüllung und Zufriedenheit.

### 2.2 Das Theodor-Heuss-Gymnasium als Schule am Ort

Das THG ist das einzige Gymnasium der Stadt Radevormwald. Es liegt zusammen mit der Realschule, der Hauptschule (seit 2014 auslaufend bis zum Schuljahr 2018) und den dazugehörigen Gebäudeeinheiten wie z. B. den Sporthallen in einem Schulkomplex am Rande der Stadt. Die Einbettung des Schulgeländes in die naturnahe Umgebung stellt einen Standortfaktor dar, der wesentlich dazu beiträgt, dass sich die Schülerinnen und Schüler<sup>2</sup> in ihrer Umgebung wohl fühlen können. Die räumliche Nähe der Schulen zueinander bietet

---

<sup>2</sup> Im Folgenden vereinfacht als Schüler bezeichnet.

nicht nur viele Vorteile und Möglichkeiten der Zusammenarbeit, sondern auch die der Konfliktbewältigung, sofern Probleme auftreten.

Die Schülerschaft des THG rekrutiert sich in erster Linie aus Schülern der Grundschulen der Stadt Radevormwald, der Wupperorte und zunehmend auch der Nachbarstädte.

Durch diese Eigenschaft der „Schule am Ort“ ergibt sich ein Standortvorteil, der genutzt werden muss:

Vielfältig sind die Möglichkeiten der pädagogischen und fachlichen Arbeit und der Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen. Diese prägen entscheidend das Schulleben des Gymnasiums.

Neben der selbstverständlichen Zusammenarbeit mit dem Schulträger gibt es traditionell weitere außerschulische Partner, mit denen sowohl regelmäßig als auch punktuell kooperiert wird:

- die Musikschule Radevormwald,
- die örtlichen Institutionen und Firmen, die das Betriebspraktikum und Betriebserkundungen ermöglichen,
- die regionale Presse, die u.a. das Projekt „Schüler machen Zeitung“ ermöglicht,
- die Sparkasse, die unter anderem regelmäßig Wettbewerbe wie das „Börsenspiel“ ausschreibt,
- die Edelstahlgießerei Kuhn mit der – wie auch mit der Sparkasse – eine Lernpartnerschaft besteht
- die Universitäten aus ganz NRW und dem benachbarten Ausland, die uns bei der Gestaltung des Hochschultags und der Durchführung des Universitätspraktikums unterstützen,
- örtliche Firmen und Institutionen, die in Kooperation mit den Fachlehrern Unterrichtsprojekte durchführen (z.B. Arztpraxen, Blaues-Kreuz-Klinik, Hospiz etc.),
- die Polizei Oberberg, die Präventionsmodule (Jugendkriminalität, Suchtprävention) im Unterricht durchführt.
- die Diakonie Remscheid, Fachbereich Jugend und Familie, die bei uns für die schulpsychologische Beratung zur Verfügung steht,
- die Barmer GEK, mit der ebenfalls eine Lernpartnerschaft besteht,
- die Agentur für Arbeit, mit der ein Kooperationsvertrag im Hinblick auf Module zur Berufsvorbereitung besteht,
- die Volksbank Oberberg, die uns ab 2015 bei der Gründung einer Schülergenossenschaft unterstützt.

## 2.3 Erziehung und Bildung

Das THG befähigt seine Schüler zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife. Diese ermöglicht sowohl die Aufnahme eines Studiums als auch den Eintritt in eine berufliche Ausbildung.

Auf dem Weg dahin fördert das THG einen Prozess der fachlichen, personalen und sozialen Bildung. Dazu vermittelt es solides Grundlagenwissen, führt hin zu selbstständigem, wissenschaftspropädeutischem Lernen und Arbeiten und differenzierter Reflexions- und Urteilsfähigkeit.

Die Schüler werden bei der Entwicklung, Entfaltung und Nutzung ihrer individuellen Fähigkeiten angeregt und angeleitet, um sich ihrer persönlichen Möglichkeiten und Grenzen bewusst zu werden. Sie lernen, ihre Bereitschaft und Fähigkeit auszubilden, sich mit anderen zu verständigen, zu kooperieren sowie tolerant und solidarisch miteinander umzugehen.



### 3 Prinzipien des Lehrens und Lernens

Der Unterricht am Gymnasium baut auf den in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten und Kenntnissen auf. Altersgerecht werden die Schüler an wissenschaftspropädeutische Verfahrensweisen herangeführt.

Ausgehend vom Prinzip der Anschaulichkeit stehen zunächst elementare Gegenstände und vereinfachte Vorgehensweisen im Vordergrund des Unterrichts. Durch zunehmende Abstraktion werden die Schüler befähigt, komplexere Zusammenhänge zu erkennen und Lösungswege zu finden. Dabei wird immer wieder auf das zurückgegriffen, was die Schüler aus ihrer Lebenserfahrung mit in den Unterricht einbringen.

Sie werden zunehmend lernen, an der Planung des Unterrichts - im Rahmen der Richtlinien - teilzunehmen. Methodenvielfalt und Wechsel der Arbeits- und Sozialformen sind Kennzeichen eines jeden Faches. Übung und Wiederholung sind wesentliche Elemente allen Lernens.

Das THG ist einem pädagogischen Leistungsprinzip verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit pädagogischer Förderung verbindet. Regelmäßige, nachvollziehbare Leistungsbewertungen in allen Fächern ermöglichen es jedem Schüler, seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einzuschätzen und das Lernverhalten danach auszurichten. Den Eltern werden dadurch wichtige Hilfen für weitere Schullaufbahnentscheidungen gegeben.

## 3.1 Fördern und Fordern

Im Sinne des im Schulgesetz fest geschriebenen Rechts auf individuelle Förderung gewährleistet unser umfangreiches Förderkonzept sowohl die Unterstützung schwächerer Schüler – insbesondere in den Kernfächern – als auch zusätzliche Angebote und Herausforderungen für besonders Begabte und Leistungsstarke (vgl. Konzept „Individuelle Förderung“).

### 3.1.1 Förderung bei Lernproblemen

#### **Rechtschreibförderung in Stufe 5**

Diese Aufarbeitung von Schwächen bei der Rechtschreibung ist an den Deutschunterricht angebunden und dient vor allem dem Ausgleich von Defiziten in dem genannten Bereich. Die Durchführung obliegt den Fachlehrern und findet in der Regel in einer zusätzlichen Unterrichtsstunde statt. Eine weitere Möglichkeit (je nach personeller Situation) ist die Förderung in Kleingruppen im Rahmen des Förderbandes.

#### **Förderband in den Stufen 5 bis 9**

In den Stufen 5 bis 9 stehen wöchentlich ein bis zwei Förderstunden in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen zur Verfügung. Die Inhalte sind nach Themenblöcken geordnet, deren unterrichtliche Behandlung jeweils einen festgelegten Zeitraum umfasst. Die Anwahl des entsprechenden Moduls erfolgt flexibel, d.h. nach den Empfehlungen der jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrern in Absprache mit den Schülern und deren Eltern.

Ziel der Maßnahme ist eine möglichst kurzfristige Aufarbeitung von Defiziten in dem jeweiligen Fachbereich.

#### **SOS – Schüler-helfen-Schülern-Initiative**

Bei der Schüler-helfen-Schülern-Initiative steht die Hilfe von Schülern für Schüler im Vordergrund. So übernehmen Oberstufenschülerinnen und -schüler als Tutoren den Nachhilfeunterricht für Schüler der Sekundarstufe I. Die Tutoren haben einen Ansprechpartner im Lehrerkollegium und werden ggf. durch Fachkollegen vorbereitet und in ihrer Tätigkeit unterstützt.

Die Betreuung erfolgt, fachspezifisch unterteilt, individuell (1:1) oder in Kleingruppen. Für die Teilnahme ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich.

### **Vertiefungskurse in der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe (Stufe 10)**

Für die Kernfächer Deutsch, Mathematik und die Fremdsprachen erfolgt ein Angebot von Vertiefungskursen zur Aufarbeitung vorhandener Defizite. Außerdem bieten diese Kurse den Schülern anderer Schulformen die Möglichkeit, ihnen den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe zu erleichtern.

### **Abiturvorbereitungskurse**

Zur Vorbereitung auf die mündliche Abiturprüfung wird den Schülern Gelegenheit gegeben, sich in simulierten Prüfungssituationen für verschiedene Fächer zu erproben.

### **Förderpläne am THG**

Bedingt durch das neue Schulgesetz NRW § 50 Abs. 3, die APO-SI § 7 Abs. 6 sowie dazu gehörenden Verwaltungsvorschriften gehört es zu den Pflichten eines Gymnasiums, seinen Unterricht so zu gestalten und die Schüler so zu fördern, dass die Versetzung der Regelfall ist. Dies bedingt im Falle einer Versetzungsgefährdung die Erstellung eines individuell zugeschnittenen Förderplanes, der die individuelle Lernentwicklung des Schülers unterstützt, um fachliche Minderleistungen zu überwinden und die Versetzung in die nächst höhere Jahrgangsstufe zu ermöglichen.

Die Implementierung eines solchen Förderplans erfolgt bei Bedarf zum Halbjahr oder spätestens zum Monitatermin und ist Aufgabe der Klassenlehrer in Absprache mit den betroffenen Fachlehrern (vgl. Konzept „Individuelle Förderung“).

#### 3.1.2 Förderung begabter Schüler

### **Begabtenförderung im Rahmen des Förderbandes in den Stufen 5 bis 9**

Es handelt sich hierbei um eine Vertiefung von Unterrichtsinhalten verschiedener Fächer für leistungsstarke Schüler. So kann z.B. eine über die regulären Unterrichtsinhalte hinausgehende sowie tiefer greifende Behandlung von Spezialgebieten erfolgen. Der hierfür vorgesehene Zeitrahmen bemisst sich auf ein bis zwei Wochenstunden und läuft parallel zu dem oben genannten Förderband in den Stufen 5 bis 9. Des Weiteren besteht für Schüler der Stufen 5 bis 7 die Möglichkeit, am Drehtürmodell teilzunehmen. Das Angebot eröffnet besonders leistungsstarken Schülern die Möglichkeit, projektartig über den Unterricht hinausgehende Themenfelder selbstständig zu erarbeiten. Sie werden dabei von selbst gewählten Mentoren unterstützt.

### **Sprachzertifikate**

Unser Angebot zum Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate in den Fächern Englisch und Französisch umfasst für Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 diverse Möglichkeiten.

So kann eines der „Cambridge Certificates“ (PET, FCE, CAE, BEC) erworben werden, da unser Gymnasium eine der Prüfungsschulen in NRW (Exam Preparation Centre) ist. Zusatzqualifikationen im Fach Französisch sind durch DELF-Prüfungen zu erreichen.

Die Zertifikate werden von internationalen Firmen zum Nachweis von Fremdsprachenkenntnissen akzeptiert. Zertifikate mit höherem Schwierigkeitsgrad (FCE, CAE) berechtigen sogar zum Studium in der Fremdsprache an ausländischen Hochschulen bzw. ersetzen an einigen Universitäten Deutschlands die Aufnahmeprüfung für die Belegung der Fremdsprache als Studienfach.

Die Einführung weiterer Sprachzertifikate, insbesondere für das Fach Spanisch, ist geplant.

### **Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben**

In verschiedenen Fächern besteht für Interessierte seit vielen Jahren die Möglichkeit zur Teilnahme an Wettbewerben. Hierbei erzielten bereits in den vergangenen Jahren viele THG-Schüler überdurchschnittliche und zum Teil auch herausragende Ergebnisse. Die individuelle Betreuung und Unterstützung bei der Erstellung von Wettbewerbsbeiträgen erfolgt jeweils durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer (vgl. Konzept „Wettbewerbe“).

### **AG-Angebote und Talentförderung**

Die Förderung individueller Begabungen und von Interessensschwerpunkten geschieht durch ein Angebot verschiedener, frei wählbarer Arbeitsgemeinschaften wie z.B. Orchester, Naturwissenschaften, Sport, Leseförderung etc..

Zur Förderung besonderer Talente stehen verschiedene Angebote zur Verfügung wie unter anderem das bilinguale Wahlfach Biologie auf Englisch in den Jahrgangsstufen 8 und 9 oder ab dem Schuljahr 2015/16 die Profilklassse in der Erprobungsstufe mit dem Schwerpunkt „Variété-Theater“.

Zusätzlich gelingt es dem THG seit Jahren, regelmäßig leistungsexzellente Schüler der SI und der SII an der JuniorAkademie des Landes NRW sowie der Hochbegabtenstiftung der Kreissparkasse Köln teilnehmen zu lassen.

## 3.2 Lernen des Lernens

Seit mehreren Jahren fördert das THG die Methodenkompetenz unserer Schüler an fest eingerichteten Methodentagen in den Klassenstufen 5, 10 und 11.

Der Einsatz der im Rahmen der Methodentage erarbeiteten Verfahren im regulären Fachunterricht ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Verinnerlichung der Methoden. In diesem Bereich gilt es, die Kommunikation zukünftig noch zu optimieren.

Das Konzept zum „Lernen des Lernens“ bedarf ständiger Überprüfung und Ergänzung. Mit Hilfe von Feedback-Bögen werden die Methodentage regelmäßig evaluiert und - wenn nötig - umstrukturiert.

In der **Stufe 5** finden mindestens zwei Methodentage mit folgenden seit dem Schuljahr 2014/15 neuen thematischen Schwerpunkten statt:

- Organisation (Wie organisiere ich meinen Arbeitsplatz? Wie bereite ich mich am besten auf Klassenarbeiten vor? Wie funktioniert der Schultaschencheck?),
- Lerntypenanalyse / Lerntechniken (z.B. Wie lerne ich Lernen?),
- Umgang mit Texten,
- Soziales Lernen,
- Teambildung.

In der Erprobungsstufe wird das Methodentraining im Hinblick auf den Einsatz neuer Medien neu strukturiert, um aktuellen Entwicklungen, z.B. im Bereich des digitalen Lernens, gerecht zu werden. Module wie Klicksafe, Internet ABC oder der Medienpass sollen erprobt und in der Folge in die Methodentage und das Medienkonzept integriert werden.

Mit besonderem Blick auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe durchlaufen alle Schüler der **Stufe 10** an einem ganztägigen Methodentag die Simulation eines „Assessment Center Trainings“ in Zusammenarbeit mit der Barmer GEK, die das THG hier im Rahmen der bestehenden Lernpartnerschaft unterstützt.

Für die **Stufe 11** gibt es spezielle Workshops zum Thema „Facharbeit“. Hier werden die Schüler an das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten herangeführt und lernen u. a. das korrekte Zitieren, Bibliographieren und Formatieren.

Im Rahmen einer ganztägigen Exkursion zur Universitätsbibliothek Wuppertal werden sie zusätzlich in die Tätigkeit der Literaturbeschaffung und -auswahl eingeführt.

In Zukunft soll eine Liste empfehlenswerter Bücher und „Links“ zum Thema „Lernen lernen“ für die Eltern zusammengestellt werden. Auf diesem Wege können diese sich mit der Thematik vertraut machen und ihren Kindern bei der Umsetzung der Lerntipps helfen.

### 3.3 Prinzipien der Leistungsbewertung

Das Ziel der Leistungsbeurteilung ist es, den Stand des Lernprozesses für die einzelnen Schüler festzustellen, um eine Grundlage für die individuelle Leistungsentwicklung und -förderung zu schaffen. Zusätzlich dient sie aber auch als Element der Qualitätssicherung, was besonders in Parallelarbeiten, Lernstandserhebungen (Stufe 8) und dem Zentralabitur zum Tragen kommt.

Eine zunehmende Selbstständigkeit im Lernprozess setzt voraus, dass die Schüler wissen, was von ihnen bei einer Leistungsüberprüfung erwartet wird und welche Kriterien zur Bewertung herangezogen werden. Darüber sollen alle Lehrer ebenso Auskunft geben können wie über den derzeitigen Leistungsstand und die Möglichkeiten der Leistungsverbesserung der Schüler.

Das Ziel der Leistungsbewertung am THG ist es, dem berechtigten Anspruch nach einer gerechten und transparenten Notengebung zu entsprechen. Der Unterricht muss eine angemessene Vorbereitung auf Inhalt und Form der Leistungsüberprüfung bieten und die Noten müssen dem direkten Vergleich von Leistung und Beurteilung standhalten (vgl. Konzept Leistungsbewertung).

Die Notengebung selbst stützt sich je nach Fach auf schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten / Klausuren) und die Sonstige Mitarbeit, wobei die Bewertungskriterien den Schülern und deren Eltern zu Beginn eines Schuljahres transparent gemacht werden und auch jederzeit auf der Schulhomepage eingesehen werden können.

## 4 Schule als Lebensraum

### 4.1 Schulgebäude, Aula und Pädagogisches Zentrum

Lernen und Lehren finden an jeder Schule in verschiedenen räumlichen Bereichen statt: Zuerst im Klassenraum, dann im Fachraum, in der Sporthalle, während einer fachbezogenen Exkursion und nicht zuletzt in der Natur. Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist aber ein anregendes Umfeld: einladende Klassenräume und gut ausgestattete Fachräume. Beides ist am THG sowohl durch das Lehrerraumprinzip (vgl. Kap. 4.4) als auch durch funktional überzeugende Fachräume – u.a. in 2010 komplett renovierte naturwissenschaftliche Räume mit modernster Ausstattung – gewährleistet.

Seit dem Umbau, der im Rahmen der Brandschutzertüchtigung bis Ende 2010 erfolgte, verfügt das THG über eine sehr moderne Ausstattung. Der Neubau einer Aula, die bereits im August 2009 eingeweiht wurde, ermöglicht die Ausrichtung vielfältiger Veranstaltungen. Neben einer mobilen Bühne steht modernste Licht- und Tontechnik zur Verfügung.

Im Zentrum des Hauptgebäudes ist das Pädagogische Zentrum sowie die Mensa ein beliebter Aufenthaltsort während der Pausen oder Freistunden. Das Pädagogische Zentrum bietet ein freundliches, modernes und zukunftsorientiertes Bild, das sich ebenso im Bereich der neuen Mensa (vgl. Kap. 4.5) widerspiegelt. Ein im gesamten Gebäude eingerichtetes WLAN-Netzwerk ermöglicht Schülern und Lehrern jederzeit die Nutzung Neuer Medien. Elf Klassenräume verfügen zudem über interaktive Tafeln, die einen Unterricht gewährleisten, der sich an modernsten technischen Standards orientiert. Zudem konnten im Schuljahr 2013/14 zehn weitere Klassenräume mit fest montierten Beamern ausgestattet werden.

### 4.2 Mediothek

Die zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 neu eröffnete, geräumige Schülermediothek im Untergeschoss des neuen Aulagebäudes bietet vielfältige Möglichkeiten zur Recherche und für den Unterricht. Mit mehr als 6000 Printmedien sowie einer Vielzahl digitaler Medien verfügt sie über eine reichhaltige und aktuelle Ausstattung.

Mehrere Sitzgruppen und Arbeitstische bieten viel Platz zum Lesen, Studieren und Arbeiten. Sowohl für Gruppenarbeiten während des Unterrichts als auch zum Lernen in Freistunden oder nach Schulschluss sowie für die Erarbeitung

von Referaten und Präsentationen finden die Schüler hier optimale Möglichkeiten. Vier PC-Arbeitsplätze mit Internetverbindung bieten außerdem Gelegenheit zu Recherche und computergestützter Arbeit.

So können Schüler nach Informationen recherchieren, um Problemfelder des Unterrichts abzuklären, zu wiederholen oder Gelerntes zu üben. Referate oder Facharbeiten können bearbeitet bzw. die notwendige Informationsbeschaffung realisiert werden.

Die Mediothek ist täglich von 9.00 bis 15.00 Uhr geöffnet (freitags bis 12.00 Uhr). Unsere Aufsichtskräfte helfen gerne weiter, falls es einmal nicht direkt gelingt, das gewünschte Buch zu finden. Das Mediothek-Team bietet auch ein System zur Ausleihe an, damit Bücher zum Schmökern oder für Referate und Facharbeiten mit nach Hause genommen werden können.

### 4.3 Mediale Ausstattung

Medien gehören zur „natürlichen“ Umgebung der Schüler und ihr Stellenwert in unserer täglichen unmittelbaren Umwelt wird von Tag zu Tag größer.

Angesichts der Herausforderung durch die elektronischen Medien muss sich das THG verstärkt dem Auftrag stellen, einen zentralen Beitrag im Sinne des Unterrichtsprinzips Medienerziehung zum sinnvollen und kritischen Umgang – insbesondere mit den Neuen Medien – zu leisten.

Aufgrund unserer modernen Ausstattung besteht optimal die Möglichkeit, Medien verstärkt und sinnvoll einzusetzen.

Sowohl durch elf interaktive Whiteboards, die im Kunsttrakt, den Naturwissenschaften und weiteren Klassenräumen zur Verfügung stehen, als auch durch die beiden PC-Räume (Raum 119 mit 25 Computerarbeitsplätzen und Raum 116 mit 20 Plätzen) können digitale Medien verstärkt in den Unterricht einbezogen werden. Auch viele der übrigen Klassenräume verfügen inzwischen über fest montierte Beamer.

Die Internetrecherche ist mittlerweile fester Bestandteil unterrichtlichen Arbeitens. Auch internationale Klassenpartnerschaften auf der Basis von E-Mail-Kontakten sind durch die Internetanbindung möglich.

Außerhalb des Klassenraums bietet das Theodor-Heuss-Gymnasium seinen Schülern in der Mediothek (vgl. Kap. 4.5) die Möglichkeit zu selbst gesteuerter Medienauswahl und Nutzung.

Zur Umsetzung des didaktischen Medienkonzepts (vgl. Konzept „Medienerziehung“) wurden im Schuljahr 2011/12 zwei mobile Tablet-Koffer mit jeweils 16 iPads angeschafft. Diese können in Klassenräume transportiert werden und



über ein WLAN-Modul drahtlos vernetzt werden. Dadurch werden neue Möglichkeiten der interaktiven Unterrichtsgestaltung erschlossen sowie Ziele im Bereich der individuellen Förderung und der gezielten Erweiterungen von Kompetenzen im Hinblick auf Mediennutzung erreicht.

Perspektivisch ist ein Ausbau des Gebrauchs von Tablet-Computern – evt. langfristig auch im Rahmen einer „one-to-one-Lösung“ – in den Blick zu nehmen.

#### 4.4 Lehrerraumprinzip

Seit Beginn des Schuljahres 2005/06 hat das THG anstelle des alten Klassenraumprinzips das Lehrerraumprinzip eingeführt. Kamen die Lehrer bislang in die Klassenräume der Schüler, gilt nun: Der Lehrer bleibt, die Schüler wechseln nach jeder Stunde den Klassenraum.

Die Einführung dieses innovativen Raumprinzips hat zu einer erheblichen Qualitäts- und Effektivitätssteigerung geführt. Jedem Lehrer ist es nun möglich, seinen Raum den jeweils fachlichen und methodischen Erfordernissen entsprechend einzurichten.

Konkret bedeutet das: Im Raum des Fremdsprachenlehrers hängen an der Wand Deklinations- und Konjugationstabellen; die Unterrichtsräume des Erdkundelehrers sind mit geographischen, die des Geschichtslehrers mit historischen Karten ausgerüstet. Im Raum des Deutschlehrers können wichtige Nachschlagewerke, in dem des Mathematiklehrers Formelsammlungen zur Verfügung stehen.

Ein weiterer Vorteil besteht neben dem nicht unwesentlichen Aspekt der Sauberkeit der einzelnen Räume im Erleben eines gleichsam personalisierten Lernens: der Lehrerraum führt den einzelnen Schüler dazu, sich höflich zu benehmen, da er Gast des Lehrers ist.

Darüber hinaus fördert diese äußere Form des Lernens die Identifikation: Einerseits identifiziert sich der Kollege mit dem Raum, andererseits stellt sich eine größtmögliche Nähe zwischen Schüler und Lehrer dergestalt ein, dass der Lehrer für den Schüler jederzeit auffindbar und ansprechbar ist. Ferner steht in den Wechsellpausen mehr Raum zu Beratungsgesprächen zur Verfügung.

Ein diesbezüglich besonders positiv zu erwähnender Effekt ist die deutliche Reduzierung von Konflikten zwischen Schülern in den Klassenräumen während der i. d. R. unbeaufsichtigten Fünfminuten-Pausen, weil diese Pausen nunmehr zum Raumwechsel und nicht zur Austragung von Streitigkeiten genutzt werden. Insofern ergänzt eine solche rein strukturelle Maßnahme unsere inhaltlichen wie

praktischen Bemühungen (vgl. Konzept „Streitschlichtung“) um eine streitarme Schule.

## 4.5 Mensa

Angestoßen durch großes Engagement aus der Elternschaft verfügt das THG seit Februar 2005 über eine Cafeteria. Im Jahr 2009 konnten dann die Räumlichkeiten der neuen Mensa eingeweiht werden, die im Zuge der Schulzeitverkürzung und des damit notwendigen Nachmittagsunterrichts komplett neu erbaut wurden und mit ca. 90 Sitzplätzen insbesondere an den Langtagen reichlich Platz für die Einnahme des Mittagessens bieten.

Zwei fest angestellte sowie ehrenamtliche Helfer aus den Reihen der Elternschaft sorgen hier täglich von 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr dafür, dass die Schüler in den großen Pausen oder in Freistunden gesunde Mahlzeiten zu günstigen Preisen erwerben können.

Ein sehr breit gefächertes Frühstücksangebot wird ergänzt durch einen abwechslungsreichen Speiseplan für warme Mittagssnacks, der mit großem Einsatz der Eltern immer wieder überarbeitet und mit Schülerwünschen abgeglichen wird. Dabei werden Angebote für verschiedene Geschmäcker genauso berücksichtigt wie Vorschriften zu religiösen Essgewohnheiten. Viele der angebotenen Produkte werden von örtlichen Lieferanten zu speziellen Konditionen geliefert.

An Langtagen wird eine komplette Mahlzeit mit Salat und Nachtisch angeboten, wobei zwischen einem vegetarischen und einem Fleischgericht gewählt werden kann.

## 4.6 Gesunde Schule - Bewegte Schule

Ausgangspunkt des Konzepts „Bewegte Schule“ ist ein ganzheitliches Menschenbild. Am THG soll es nicht nur um die Vermittlung von Wissen gehen, sondern auch um den Erhalt der Gesundheit. Sicherheit und Gesundheit aller am Schulleben beteiligten Personengruppen sind wichtige Anliegen der Schulgemeinschaft (vgl. Konzept „Gesundheitserziehung“).

Dabei ergänzen sich intellektuelle und motorische Anforderungen gegenseitig.

Der **Sportunterricht** ist selbstverständlich Basis und Ausgangspunkt dieser Bemühungen. Die Motivation unserer Schüler, sich und andere zu bewegen, wird z.B. durch den vermehrten und erfolgreichen Einsatz beim Landessportfest im Handball und Fußball gestärkt.

Am Ende der Sekundarstufe I bringt eine **Klassenfahrt** mit sportlichem Schwerpunkt Schüler sowie Lehrer als Lernende zusammen (vgl. Konzept „Schulfahrten“).

In den zahlreichen **Sport-AGs** besteht die Gelegenheit, neue Sportarten kennen zu lernen und die eigenen Fähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten zu trainieren.

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es am THG die Möglichkeit die Ausbildung zum **Sport Helfer** zu absolvieren. Durch die Ausbildung wird die Partizipation von Schülern am Schulgeschehen und ihre Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme von Mitverantwortung im Rahmen der Schulmitwirkung gefördert. Ebenso bietet die Ausbildung interessierten Schülern die Möglichkeit, sich in besonderer Weise für eine aktive Mitwirkung an der Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in Schulen und Sportvereinen zu qualifizieren.

Des Weiteren wurde im Schuljahr 2012/13 ein **Schulsanitätsdienst** eingerichtet. Dieser besteht aus einer Gruppe von Schülern, die über eine Ausbildung in Erster Hilfe verfügen und im Schulalltag im Falle von Unfällen oder anderen gesundheitlichen Problemen als Ersthelfer verständigt werden, um sich um die Betroffenen zu kümmern, bis – falls notwendig – weitere Hilfe eintrifft. Auch bei Schulveranstaltungen (Sportfest, Sponsored Walk, Schulfeste) spielt der Schulsanitätsdienst eine wichtige Rolle und steht jederzeit bereit und zur Verfügung, um Hilfe zu leisten, wenn diese gebraucht wird.

Eine „gesunde Schule“ fühlt sich selbstverständlich auch der **Umwelterziehung** verpflichtet. Neben der Behandlung der Thematik in den verschiedenen Fächern spielt die Trennung des in der Schule anfallenden Mülls und die getrennte Entsorgung von Druckerpatronen, Batterien etc. sowie die Teilnahme an Aktionen wie „Radevormwald räumt auf“ eine wichtige Rolle. Projekte wie die Betreuung des Aquariums motivieren die Schüler ebenfalls zu einem bewussten Umgang mit der Natur (vgl. Konzept „Gesundheitserziehung“).

## 4.7 Suchtprophylaxe

Schulische Suchtprävention soll nicht erst einsetzen, wenn bereits Fälle von Suchtgefährdung bei Schülern zu erkennen sind, sondern vorbeugend erfolgen. Kontinuierliche Arbeit ist Grundvoraussetzung für einen langfristigen Erfolg.

Im Rahmen von Unterrichtsreihen der Fächer Biologie, Politik und Religion werden Exkursionen zu außerschulischen Suchtberatungsstellen (z.B. Diakonie) oder auch Besuche Betroffener im Unterricht angeboten. In der Jahrgangsstufe 9 wird zusätzlich ein Unterrichtsmodul zur Suchtprävention durch die Präventionsstelle der Polizei Oberberg mit den Schülern im Klassenverband durchge-

führt. Sollten sich in der Oberstufe Probleme mit dem Konsum von Drogen abzeichnen, werden ebenfalls mit Hilfe der Präventionsstelle Maßnahmen zur Aufklärung ergriffen.

Geplant ist auch im Zusammenhang mit einer unserer Lernpartnerschaften ein Informationsmodul für verschiedene Klassenstufen zum Thema „Gesundheitliche Folgen von Drogensucht“ in Zusammenarbeit mit der Barmer BEK Oberberg.

Auch die Teilnahme an dem Wettbewerb „Be smart – don't start“, der die Prävention des Rauchens beinhaltet, ist eine sinnvolle Möglichkeit für die Stufen 6 bis 8, die am THG genutzt wird.

#### 4.8 Streitschlichtung

Die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft Streitschlichtung besteht vor allem darin, dabei zu helfen, Streitigkeiten in der Schülerschaft, insbesondere der unteren Klassen, beizulegen.

Dabei tritt der Streitschlichter als unparteiischer Vermittler auf. Dieser versucht, mit den Streitenden den Verlauf und die Ursachen des Konflikts aufzudecken, Bewusstheit für die Situation des Kontrahenten zu schaffen und dadurch zu einer Lösung des Konflikts zu kommen.

Die Streitschlichter werden von eigens zu diesem Zweck geschulten Lehrern und von älteren, erfahrenen Streitschlichtern innerhalb eines Halbjahrs in der Stufe 8 für ihre Tätigkeit ausgebildet und können dann ab dem folgenden Schuljahr selbst als Streitschlichter agieren.

Sie selbst profitieren von den Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen. Sie werden selbstsicherer und lernen, sich selbst besser zu verstehen (vgl. Konzept „Streitschlichtung“).

#### 4.9 Psychologische Beratung

In Kooperation mit dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Remscheid-Lennep wird den Schülern eine Beratungsmöglichkeit angeboten.

Einmal wöchentlich in einer 5. und 6. Stunde steht ein Mitarbeiter der Diakonie in Raum 24 für Gespräche zur Verfügung. Die Schüler werden für diesen Zweck auf Wunsch vom Unterricht befreit. Sollte der Andrang einmal zu groß sein, können Termine für die folgenden Wochen vereinbart werden. Die Zusammenarbeit zwischen dem THG und der Beratungsstelle bietet eine gute Möglichkeit,

bei Problemen, die man nicht mit den Eltern oder Lehrern besprechen möchte, einen neutralen Gesprächspartner zu finden, der weiterhelfen kann. Selbstverständlich ist alles, was in der Beratung besprochen wird, auf Wunsch der Teilnehmer streng vertraulich. Bei Problemen, die nicht kurzfristig zu lösen sind, besteht die Möglichkeit, weitere Termine nachmittags in den Beratungsstellen zu vereinbaren, um die Schwierigkeiten gemeinsam anzugehen. Das Beratungsangebot richtet sich selbstverständlich auch an Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer.

#### 4.10 Anti-Mobbing-Konzept

Das Anti-Mobbing Konzept des THG wurde im Schuljahr 2013/14 verabschiedet und sieht zwei Ebenen vor, auf denen Mobbing begegnet werden soll:

Auf **schulischer Ebene** wird eine „Vereinbarung gegen Gewalt/Mobbing“ von allen am Schulleben Beteiligten, also Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern unterzeichnet. Sie ist eine Art Vertrag, indem sich alle dazu verpflichten, sich so zu verhalten, dass Mobbing gar nicht erst entstehen kann. Weiterhin sollen die Klassenfahrten und Wandertage in der Erprobungsstufe ein Programm zum sozialen Lernen und zur Förderung der Klassengemeinschaft enthalten. Die Eltern erhalten durch die Verteilung von Flyern Informationen über Mobbing, damit sie erste Anzeichen dafür, dass ihr Kind möglicherweise gemobbt wird, schneller erkennen können.

Auf **individueller Ebene** soll das Selbstvertrauen der Schüler gestärkt werden, so dass es weniger Motivation zu ausgrenzendem Verhalten gibt. Dazu dienen das Klassentraining zur Stärkung des Selbstvertrauens in der Erprobungsstufe durch die Klassenlehrer, u.a. mithilfe des Programms von „Lions Quest“, und in der Jahrgangsstufe 7/8 das Modul zum Thema Cybermobbing.

Sollte es dennoch zu Mobbing-Fällen kommen, ist als Interventionsmaßnahme der sog. „No-blame-approach“ vorgesehen. Hierzu sollten sich Betroffene an einen Lehrer oder eine Lehrerin ihres Vertrauens wenden. Zur Wahrung der Anonymität ist ein elektronischer „Kummerkasten“ eingerichtet ([kummerkasten@thg-radevormwald.de](mailto:kummerkasten@thg-radevormwald.de)) (vgl. Konzept „Prävention und Sicherheit“).

#### 4.11 Kulturelle Bildung

Die kulturelle Bildung hat einen besonderen Platz an unserer Schule. Hier ist sie Bildung sowohl in den Künsten als auch durch diese. Am Theodor-Heuss-Gymnasium findet der Bereich Kultur seinen Platz in den Fächern Kunst und Musik (vgl. Kap. 5.2) sowie im Literaturunterricht der Jahrgangsstufe 11. Er-

gänzt wird dieser Fachunterricht durch Orchesterspiel, Arbeitsgemeinschaften und Projektarbeiten.

Ein Schwerpunkt der kulturellen Bildung im Bereich des Theaters liegt im Literaturunterricht der Jahrgangsstufe 11. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, Theater in verschiedenen Ausprägungen zu erleben und selbst ein Theaterstück zu erarbeiten und zur Aufführung zu bringen.

In Anbindung an den Kunstunterricht finden regelmäßig Ausstellungen von Schülerarbeiten sowohl innerhalb der Schule als auch in ortsansässigen Unternehmen statt (z.B. „Rader Bilderstraße“ 2014 oder Ausstellung in Räumen der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen). Auch der Verschönerung des Schulgebäudes durch künstlerische Arbeiten kommt eine hohe Bedeutung zu.

## 4.12 Gender Mainstreaming

„Gender“ bezeichnet das politisch, sozial, kulturell geprägte Geschlecht und die Geschlechterrollen. Gender wird auf dem Wege der Sozialisation erlernt, es ist gesellschaftlich strukturiert und damit beeinflussbar und veränderbar.

Der Begriff umfasst auch Vorstellungen davon, was „männlich“ und „weiblich“ ist bzw. was für Männer und Frauen als angemessen oder typisch gilt (Arbeitswelt, Freizeit, Familie etc.).

Der zusammengesetzte Begriff **Gender Mainstreaming** bezeichnet die Strategie, die **Gleichstellung** von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern zu einem wesentlichen Ziel von allen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen zu machen.

Am THG wird an vielen Stellen das Konzept des Gender Mainstreaming bereits umgesetzt (z.B. Girls` Day / Boys` Day, regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben in Mathematik und Naturwissenschaften, Leseboxen für die Sek I). Ziel der Schule ist es, auch zukünftig die bereits vorhandenen Ansätze auszuweiten, schrittweise ein umfassendes Konzept zu etablieren und geschlechtsspezifische Benachteiligungen auf Schüler- wie auch auf Kollegiumsebene zu vermeiden. Dieses Konzept umfasst zum Beispiel eine ständige Weiterentwicklung der schulinternen Curricula und die Reflektion der Unterrichtsmethoden hinsichtlich genderbezogener Aspekte, Lese- und Sprachförderung, Hilfestellung bei der Berufswahlorientierung und Lebensplanung, Beachtung paritätischer Prinzipien bei der Bildung schulischer Gremien (z.B. SV, Lehrerrat etc.), die Hof- und Raumgestaltung, die Gesundheitserziehung und viele weitere Aspekte des Schulalltags (vgl. Konzept „Gender Mainstreaming“).

### 4.13 Hausaufgabenbetreuung

Das THG bietet mit der Hausaufgabenbetreuung Unterstützung für Schüler, aber auch eine Entlastung für die Eltern.

In kleinen Gruppen werden hier Schüler der Klassen 5 – 7 täglich bis 15.00 Uhr von geschulten Studenten bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben betreut.

Dieses Angebot bietet den Kindern und ihren Eltern einen festen Ort, an dem im Anschluss an eine Mittagspause ab 13.30 Uhr regelmäßig Aufgaben unter Aufsicht erledigt werden. Dabei können die Gruppenbetreuer bei Fragen Hilfestellungen geben. Insgesamt versteht sich die Hausaufgabenbetreuung jedoch nicht als Nachhilfeunterricht, sondern gewährleistet ein regelmäßiges, den schulischen Alltag unterstützendes Konzept zur Betreuung über die reguläre Unterrichtszeit hinaus (vgl. auch Konzept „Hausaufgaben“).

### 4.14 Vertretungskonzept

Im Hinblick auf zentrale Leistungsüberprüfungen (Lernstandserhebungen, Zentralabitur) ist Unterrichtsausfall mehr denn je zu vermeiden.

Vertretungsunterricht soll sinnvoll für selbstständiges Üben und vertiefendes Arbeiten genutzt werden können. Dabei müssen aber die zur Vertretung eingesetzten Lehrkräfte insofern entlastet werden, als dass sie lediglich die selbstständige Arbeit der Lerngruppe verwalten und beaufsichtigen.

Bei vorhersehbarer Abwesenheit stellen die Fachlehrer ihren Lerngruppen Aufgaben, die unter Aufsicht der vertretenden Lehrkraft erledigt werden.

Das THG verfügt darüber hinaus seit dem Schuljahr 2012/13 über ein Konzept für Vertretungsstunden, bei dem die Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 in Vertretungsstunden mit zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Ordnern verschiedener Unterrichtsfächer selbstständig arbeiten. Die Ordner wurden durch die einzelnen Fachschaften erarbeitet und wechseln zu jedem Quartal des Schuljahres (z.B. erstes Quartal Vertretungsordner „Biologie“, 2. Quartal Vertretungsordner „Mathematik“, etc.).

Am Ende eines Quartals werden die Vertretungsordner durch die Fachlehrer zur Kenntnis genommen und der Arbeitsfortschritt der Schüler wird gewürdigt – je nach Anlage der Aufgaben kann auch eine Besprechung im Fachunterricht erfolgen.

Im Hinblick auf das Zentralabitur erfolgt die Ausrichtung des Vertretungskonzeptes, auch in der Oberstufe, auf eine Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens an einem vorgegebenen, jahrgangsstufenbezogenen

Lehrplan. Beispielsweise stellen im Falle von Unterrichtsausfall die Fachlehrer in der Sekundarstufe II ihren Kursen Aufgaben, die z.B. über die Lernplattform Fronter zur Verfügung gestellt werden. Dieses Konzept gilt es aber in Zukunft noch auszuweiten und zu optimieren (vgl. Konzept „Vertretungsunterricht“).



## 5 Schwerpunkte des Schulprofils

### 5.1 Stufenkonzept

#### 5.1.1 Unterstufe

Die Klassen 5 und 6 bilden als Erprobungsstufe eine besondere pädagogische Einheit. Anknüpfend an die Erfahrungen der Kinder aus der Grundschule führen die Lehrerinnen und Lehrer die Kinder in dieser Zeit an die Unterrichtsmethoden und Lernangebote des Gymnasiums heran.

Um die richtige Entscheidung für die Wahl der weiterführenden Schule zu treffen und den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu erleichtern, bietet das THG eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen für Viertklässler und deren Eltern (vgl. Kap. 6.2.1).

Die neuen Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 5 bereiten sich in besonderer Weise auf die Übernahme ihrer Klassen vor, indem sie u. a. am Unterricht der Grundschulen im Einzugsbereich teilnehmen und dort mit den Kollegen pädagogische Gespräche über Unterrichtsinhalte und Methoden führen.

Die enge Kooperation mit den Grundschulen im Zeitraum des Übergangs erleichtert den neuen Schülern die Eingewöhnung am Theodor-Heuss-Gymnasium.

Die Eingewöhnungsphase selbst wird zusätzlich durch folgende Maßnahmen erleichtert:

- das Paten-System, bei dem ältere Schüler für die Fünftklässler als Ansprechpartner zur Verfügung stehen,
- die Begrüßungsfeier vor den Sommerferien, bei der die neuen Schüler bereits ihre zukünftigen Klassenkameraden und den Klassenlehrer kennen lernen,
- die zum gleichen Termin stattfindende „Schulrallye“, bei der die neuen Schüler das Gebäude, die neuen Unterrichtsfächer, die Fachräume und ihre neuen Lehrer spielerisch kennen lernen,
- den ersten Schultag und die erste Unterrichtswoche, die dem Ziel dienen, sich mit der neuen Umgebung intensiv vertraut zu machen.

Um die Kinder an die besonderen Unterrichtsmethoden und Lernangebote des Gymnasiums heranzuführen, wird in der Klasse 5 im Rahmen von Methodentagen das Lernen selbst thematisiert (vgl. Kap. 3.2).

Am Ende der Jahrgangsstufe 5 steht die Wahl der zweiten Fremdsprache (Französisch oder Latein, vgl. Kap. 5.3) an. Zur Unterstützung bei der Entschei-

derung erhalten die Schüler Probeunterricht in den beiden zur Wahl stehenden Fächern und es findet ein Elterninformationsabend statt.

Eine besondere Bedeutung hat in der Erprobungsstufe auch das Lesetraining, das einen wichtigen Platz im Deutschunterricht einnimmt. Fester Bestandteil des Schullebens ist die Durchführung des Lesewettbewerbs in Klasse 6.

Der Stärkung des sozialen Miteinanders dient insbesondere die fünftägige Klassenfahrt, die im Laufe der Erprobungsstufe stattfindet (vgl. Kap. 5.5).

### 5.1.2 Mittelstufe

Der Unterricht in der Mittelstufe fällt für die Schüler in eine entwicklungspsychologisch schwierige Phase. Daher muss die Schule Orientierung und Hilfestellung bieten. Gleichzeitig erwartet man von den Schülern ein höheres Abstraktions- und Argumentationsvermögen. So besteht das Ziel des Mittelstufenkonzepts darin, diesen Schwierigkeiten durch eine Reihe altersspezifischer Maßnahmen zu begegnen:

Im Differenzierungsbereich (Wahlpflichtbereich II) der Stufen 8 und 9 haben die Schüler beispielsweise die Möglichkeit, individuelle Schwerpunkte zu setzen.

Zurzeit werden hier folgende Fächer angeboten:

- eine dritte Fremdsprache (Spanisch)
- Biologie – Englisch bilingual
- Mathematik – Informatik
- Politik – Wirtschaft

Weiterhin stehen im Zentrum der Mittelstufenarbeit:

- Projekte zur Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft (vgl. Kap. 6.1.1),
- Austauschprogramme mit fremdsprachigen Ländern (vgl. Kap. 5.3.2),
- die Möglichkeit, das Sprachdiplom des Institut Français (DELF) zu erwerben und am Zertifikatskurs für Cambridge-ESOL (vgl. Kap. 5.3.4) teilzunehmen.

Im Politikunterricht der gymnasialen Mittelstufe wird die Arbeitswelt mit ihren Chancen und Problemen thematisiert und durch Exkursionen, z.B. zur Ausbildungsmesse und in Betriebe, praxisnah verdeutlicht. Das zweiwöchige Betriebspraktikum in Stufe 9 ermöglicht einen praktischen Einblick in die Berufswelt (vgl. Kap. 6.1.1).

Der Deutschunterricht ergänzt dieses Wissen durch das Bewerbungstraining (Anschreiben, Lebenslauf, Computerkenntnisse) und bereitet somit direkt auf das zweiwöchige Betriebspraktikum vor.

In der Streitschlichtung engagieren sich besonders Schüler der Jahrgangsstufe 9 im Konfliktmanagement (vgl. Konzept „Streitschlichtung“).

Durch das Projekt „Jugendkriminalität“, das in Zusammenarbeit mit der Polizei in Stufe 7 durchgeführt wird, werden die Schüler befähigt, zwischen legalem und strafrechtlich relevantem Verhalten zu unterscheiden.

Die Rechtskunde-AG in der Stufe 9 führt dieses Projekt fort. Hier werden durch einen Volljuristen Inhalte aus den für Jugendliche interessanten Bereichen des Zivilrechts und des Strafrechts vermittelt.

Die einwöchige Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 9 stärkt die Sozialkompetenz.

### 5.1.3 Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe vertieft und ergänzt die Inhalte und Methoden, die in der Sekundarstufe I erworben wurden.

In drei Jahren wird das wissenschaftspropädeutische Arbeiten geschult. Der Klassenverband weicht dem Kurssystem. Die meisten Fächer werden in dreistündigen Grundkursen unterrichtet. Eine der Ausnahmen bilden die zwei gewählten Leistungskurse ab der Stufe 11, die fünfständig unterrichtet werden.

Die Schüler können, unter Berücksichtigung der Pflichtbedingungen, Fächer und Schriftlichkeit mitbestimmen.

Betreut werden sie durch die Beratungslehrer, die ihre Schullaufbahn begleiten und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Eine Orientierungs- und Angleichungsfunktion kommt dabei der Stufe 10 (Einführungsphase) zu. Schüler anderer Schulformen haben so Gelegenheit, sich den Anforderungen des Gymnasiums zu stellen und anzupassen. Das THG fördert die sogenannten Schulformwechsler in eigenen Kursen, die nach der Umstellung auf G8 als Vertiefungsfächer bezeichnet werden und auch für Schüler, die die Sek I am Gymnasium durchlaufen haben, anwählbar sind. So gelingt es, eventuell vorhandene Defizite auszugleichen.

Die Stufen 11 und 12 zählen zur Qualifikationsphase; so gehen die hier erbrachten Leistungen anteilig in die Abiturnote mit ein. Dabei kommt den beiden gewählten Leistungskursen eine besondere Bedeutung zu, wobei das THG grundsätzlich alle Fächer zur Leistungskurswahl anbietet.

Während der Oberstufe kann nach der Stufe 11 der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden. Nach der Stufe 12 schließt die Schullaufbahn mit der Abiturprüfung (Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife), die in vier Fächern (zwei Leistungskursen, zwei Grundkursen) abgelegt wird.

Durch zum Teil sehr kleine Kurse kann unser Gymnasium eine intensive persönliche Betreuung anbieten.

## 5.2 Profilklassse „Varieté-Theater“

Varieté (frz. bunte Vielfalt) ermöglicht Kindern ihre Vielfalt zu entdecken, indem sie im gemeinschaftlichen Tun eigene und andere Fähigkeiten sowie Talente aufspüren und diese ausprobieren und ausweiten.

Die Profilklassse „Varieté-Theater“ des Theodor-Heuss-Gymnasiums wird ab dem Schuljahr 2015/16 für die Erprobungsstufe eingerichtet. Sie gründet sich auf zwei Schwerpunkte: Sport und Schauspiel, die auf kreative Art und Weise miteinander verbunden werden. Sowohl im Sportbereich, der sich überwiegend durch Artistik und Akrobatik präsentiert, sowie im Theaterbereich, in dem insbesondere theatralische Kleinformen wie Maskenspiel, Menschen-Schatten-Theater und Mini-Drama erprobt werden, erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich auf spielerische Art und Weise mit ihren eigenen Gefühlen, Wünschen und Erfahrungen auseinanderzusetzen, aber auch einen Blick in fremde Welten zu wagen.

In den verschiedenen Darbietungsformen lernen die Kinder neue Ausdrucksformen kennen. Ihre Beobachtungsgabe, ihre Nachahmungsfähigkeit und Aufnahme-fähigkeit wird geschult; verbale und nonverbale Ausdrucksformen durch Stimm- und Körpertraining gefördert.

Untrennbar damit verbunden ist die Steigerung sozialer Kompetenzen, insbesondere der Kooperationsbereitschaft, sowie des Verantwortungsbewusstseins durch das Verfolgen eines gemeinsamen Zieles: der Präsentation des Varieté-Theater-Programms. Das erarbeitete Programm wird zum Ende eines Schuljahres, aber auch zu weiteren Anlässen, wie dem Tag der offenen Tür, der Schulfestlichkeit präsentiert.

## 5.3 Fremdsprachenkonzept

Als aus der Grundschule fortgeführte erste Fremdsprache wird Englisch unterrichtet. In der 6. Klasse werden Französisch und Latein als zweite Fremdsprache angeboten.

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist auch das Fach Spanisch fest im Fächerkanon des THG verankert. Es stellt insbesondere für Realschüler, die nach der 10. Klasse zum Gymnasium wechseln, ein sinnvolles und attraktives Angebot dar.

Das THG trägt mit dieser Erweiterung des Fremdsprachenangebots zum gesellschaftlich geforderten Erwerb umfangreicher Fremdsprachenkenntnisse bei und entspricht einem häufig geäußerten Wunsch von Schüler- und Elternseite.

Im Differenzierungsbereich mit Beginn der Klasse 8 ist mit Spanisch die Wahl einer dritten Fremdsprache möglich. Mit Eintritt in die gymnasiale Oberstufe in Klasse 10 besteht nochmals die Möglichkeit, Spanisch, Latein oder Französisch als neue Fremdsprache anzuwählen.

Auf die jeweilige Sprachenwahl bereiten besondere Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler vor. Fachlehrer stellen ihre Sprachen vor. In „Schnupperstunden“ vor der Sprachenwahl bekommen Schüler einen ersten kleinen Einblick in die neue Sprache.

Konkrete Angaben zu den Inhalten und Methoden der angebotenen Sprachen finden sich im schulinternen Lehrplan.

Seit vielen Jahren wird der Fremdsprachenunterricht – insbesondere das Fach Englisch – durch den regelmäßigen Einsatz von Fremdsprachenassistenten unterstützt. Es handelt sich um Muttersprachler (i. d. R. Studenten, die in ihrem Heimatland Deutsch als Fremdsprache studieren), die über einen Zeitraum von 6 bis 10 Monaten am THG den Fremdsprachenunterricht unterstützen. Dies geschieht z.B. in Forderkursen im Rahmen der Begabtenförderung, bei der Vorbereitung auf den Erwerb der Sprachzertifikate oder bei der Durchführung der Schüleraustausche.

### 5.3.1 Bilingualer Unterricht

Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs der Jahrgangsstufen 8 und 9 wird das Unterrichtsfach Biologie auf Englisch angeboten. Ziele des Kurses sind der Erwerb und die Vertiefung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten unter Verwendung der Fremdsprache als Arbeitsmittel sowie eine allgemeine Stärkung der kommunikativen Kompetenzen in der Fremdsprache. Der Unterricht legt somit Grundlagen für ein späteres Studium, einen eventuellen Auslandsaufenthalt sowie für berufliche Kontakte mit dem europäischen und internationalen Ausland.

Die Unterrichtsreihen sind als variable Module überwiegend in der Fremdsprache konzipiert, so dass in erster Linie authentische Unterrichtsmaterialien in englischer Sprache verwendet werden.

Die sprachliche Richtigkeit ist hier gezielt nicht Teil der Bewertung; vielmehr steht die naturwissenschaftliche Kompetenz in Verbindung mit der Ermunterung zum Gebrauch und damit zur unbefangenen Einübung der Fremdsprache im Zentrum.

Somit richtet sich der Kurs an alle Schüler, die Interesse an biologischen Fragestellungen haben und außerdem gerne in der Fremdsprache kommunizieren und ihre Fertigkeiten auf diesem Gebiet trainieren und ausbauen möchten (vgl. „Biologie/Englisch“).

Seit der Umstellung auf „G8“ findet das bilinguale Angebot seine Fortsetzung in der Gymnasialen Oberstufe, wo in der 12. Jahrgangsstufe (Q2) ein Projektkurs „Biologie/Englisch“ zur Wahl angeboten wird.

### 5.3.2 Schüleraustausche

Das THG führt seit 1988 den Schüleraustausch mit dem Collège St. Joseph in Châteaubriant, Frankreich durch. Seit dem Jahr 2009 besteht zudem ein Austausch mit der Lerbäckskolan in Lund, Schweden. Im Jahr 2012 ist als weiterer Partner die de-Ring-van-Putten-Schule in Spijkenisse in den Niederlanden hinzugekommen.

Mit den Schüleraustauschen verbinden sich vielfältige Ziele:

- alle Schüler, die Französisch als Fremdsprache gewählt haben, sollen wenigstens einmal in ihrer Schullaufbahn die Gelegenheit haben, an einem Austausch teilzunehmen,
- Schüler, die Latein als Fremdsprache gewählt haben, erhalten durch den Austausch mit der schwedischen und der niederländischen Partnerschule ebenfalls die Gelegenheit, einen Austausch mitzuerleben,
- Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse (Französisch bzw. Englisch),
- Abbau von Vorurteilen und Klischees,
- Kennenlernen des Alltagslebens in einem der europäischen Partnerländer,
- Kennenlernen eines anderen Schulsystems,
- Erwerb landeskundlicher Informationen,
- Motivationsschub beim Erlernen der Fremdsprache in Klasse 8.

Diese Ziele versuchen wir auf folgendem Wege zu erreichen:

Der Austausch richtet sich an Schüler der Jahrgangsstufe 8. Er besteht aus einem etwa einwöchigen Besuch der französischen bzw. schwedischen oder niederländischen Schüler und deren Lehrer in Radevormwald und einem in etwa ebenso langen Gegenbesuch in der Stadt des Partners.

Die Schüler werden in Gastfamilien untergebracht, damit sie lernen, sich mit Hilfe ihrer Sprachkenntnisse in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Hospitationen an der Gastschule geben einen realistischen Einblick in den Schulalltag. Gemeinsame Exkursionen in die nähere Umgebung der Partnerstadt ermöglichen den Erwerb landeskundlichen Wissens. Betriebsbesichtigungen geben einen Einblick in die Arbeitswelt.

Gemeinsame Unterrichtsprojekte regen die Schüler zur Kommunikation und zur Verständigung über die anzustrebenden Ziele und die erforderliche Vorgehensweise an.

Die gemeinsamen Aktivitäten werden nicht nur auf die Planung und Durchführung des Austauschs beschränkt. Vielmehr sollte eine ständige Kommunikation zwischen den deutschen und französischen bzw. schwedischen oder niederländischen Austauschpartnern und Lerngruppen angestrebt und realisiert werden. Hierfür bieten sich vielfältige Möglichkeiten an, insbesondere die zahlreichen modernen Kommunikationstechniken.

Es ist geplant, die zwischen 2009 und 2014 durchgeführten Comenius-Schulpartnerschaften in den kommenden Jahren im Rahmen des neuen Erasmus+-Programms fortzuführen. (vgl. Konzept „Comenius/Erasmus+“).

#### 5.3.4 Internationale Sprachenzertifikate

Das THG bietet den Erwerb von Fremdsprachenzertifikaten in Englisch und Französisch an. Für Französisch lernende Schüler der Klassen 9 und 10 gibt es das DELF-Diplom, während im Fach Englisch die Sprachzertifikate der Universität Cambridge angeboten werden. Bei letzteren finden sich verschiedene Schwerpunkte und Schwierigkeitsgrade für Schüler der Stufen 9 bis 12 (PET, FCE, CAE, Business English).

Die Vorbereitung erfolgt in beiden Sprachen jeweils in Form von wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaften. Die schriftlichen Prüfungen finden in der Regel an einem Samstag statt. Für die mündlichen Prüfungsteile kommen muttersprachliche Prüfer zu uns in die Schule oder die Prüfungen finden in externen Prüfungszentren (z.B. in Köln) statt. Die guten Prüfungsergebnisse, die unsere Schüler in den vergangenen Schuljahren erzielen konnten, motivieren uns, das Angebot in diesem Bereich weiter auszubauen, z.B. durch einen neuen Schwerpunkt im Bereich Business English. Seit einigen Jahren praktizieren wir zudem eine Öffnung der Cambridge-Kurse für Schüler der Jahrgangsstufe 10 der benachbarten Städtischen Realschule. Diesen wird es ebenfalls ermöglicht, die Vorbereitungskurse und die Prüfungen für PET oder Business English an unserer Schule zu absolvieren und die entsprechenden Zertifikate zu erwerben.

#### 5.4 Schwerpunkt Wirtschaft / Politik

Der Fachbereich Politik/Sozialwissenschaften hat in den vergangenen Jahren eine Schwerpunktsetzung im Bereich der Wirtschaftsbildung erfahren. Dies wird unter anderem deutlich durch die Einrichtung eines Differenzierungskurses

(Wahlpflichtbereich II) „Wirtschaft & Politik“ in den Jahrgangsstufen 8 und 9. Somit erfolgt hier zusätzlich zur Behandlung von wirtschaftlichen Themen im Politikunterricht der Stufen 5, 7 und 9 eine Profilbildung im Bereich Wirtschaft. Da außerdem immer Grund- und Leistungskurse im Fach Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Wirtschaft eingerichtet werden, durchläuft ein großer Teil der Schülerschaft eine intensive Schulung im Umgang mit Themen aus dem Bereich Volkswirtschaft (vgl. schulinternes Curriculum).

Die praxisnahe Behandlung von Wirtschaftsthemen wird u.a. durch die bestehenden Lernpartnerschaften (z.B. mit der Sparkasse, vgl. Kap. 6.1.2) gewährleistet.

Ein weiterer Schwerpunkt des Fachbereichs liegt in der regelmäßigen Veranstaltung von Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu allgemeinpolitischen Themen. Dazu zählen u.a. Besuche von Landtags- und Bundestagsabgeordneten. Das Ziel ist hierbei nicht nur die Information der Schülerschaft (und interessierter Bürger), sondern auch die Schulung von Oberstufenschülern in der Vorbereitung und Moderation derartiger Veranstaltungen.

## 5.4 Berufsorientierung

Zur Berufs- und Studienqualifizierung bietet das THG neben dem zweiwöchigen Berufspraktikum in der Stufe 9 ein einwöchiges Hochschulpraktikum in der Jahrgangsstufe 11 an. Es bildet eine der zentralen Maßnahmen, die die Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten sollen.

An zahlreichen mit dem THG kooperierenden Hochschulen der Region können die Schüler „Uniluft“ schnuppern, Schwellenängste überwinden und erste Erfahrungen sammeln, um gezielter über ein Studium nachdenken bzw. äußere und persönliche Rahmenbedingungen realistischer abschätzen zu können.

Weitere regelmäßige Bausteine der Berufsorientierung sind u.a. der Einsatz des Berufswahlpasses im Politikunterricht der Stufe 9, das regelmäßige Beratungs- und Informationsangebot der Agentur für Arbeit, der Hochschultag für die Sekundarstufe II sowie die Praxisvorträge, in denen Eltern Ihre Berufe vorstellen. Ein neuer Baustein (seit 2014) sind Vorträge durch ehemalige Schüler (überwiegend Studenten), die den Oberstufenschülern des THG von ihren Studiengängen und den fachlichen und organisatorischen Universitätserfahrungen berichten.

Auch die Aktivitäten im Zusammenhang mit den Lernpartnerschaften bieten zahlreiche Angebote auf dem Feld der Berufsvorbereitung (vgl. Konzept „Berufsorientierung“).



## 5.5 Fahrtenkonzept

Kern des im Juni 2005 beschlossenen Fahrtenkonzeptes ist die Stärkung der Sozialkompetenz und die Ausweitung der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit über den Unterricht hinaus (vgl. Konzept „Schulfahrten“).

Diesem Ziel dienen

- die Klassenfahrten in der Erprobungsstufe und eine Dauer dieser Fahrten von fünf Tagen unter Einbeziehung gruppenspezifischer und erlebnispädagogischer Aspekte. Hierdurch sollen eine bessere Integration in den neuen Klassenverband, eine Stärkung der Klassengemeinschaft und eine Förderung der Sozialkompetenz erreicht werden,
- die Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt am Ende der Mittelstufe zur Stärkung der Teamfähigkeit,
- die Konzentration der Oberstufenfahrten auf die Leistungskurse der Jahrgangsstufe 12, wodurch die von den Richtlinien geforderte Vertiefung und Ausweitung fachspezifischer Lernziele geleistet wird.

Ferner bietet das THG

- den Schüleraustausch mit Frankreich, Schweden und Holland in der Jahrgangsstufe 8, der praktische Erfahrungen in der Zielsprache und Einblicke in Alltag und Kultur unserer Partner ermöglicht (vgl. Kap. 4.2.2),
- die Orchesterprobenstage zu Beginn eines Schuljahres, um die Qualität und das Zusammengehörigkeitsgefühl unseres Schulorchesters zu steigern,
- die Studienfahrt nach Rom (oder alternativ nach Trier) in der Jahrgangsstufe 10, die eine Ausweitung und Vertiefung des fünfjährigen Lateinunterrichts in landeskundlicher Hinsicht ermöglicht,
- die Orientierungstage des Faches Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe II.

## 6 THG - eine offene Schule

In einer innovativen Schule muss es neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere um das Erlernen von Schlüsselqualifikationen gehen. Kommunikations- und Teamfähigkeit sind ebenso wie Methodenkompetenz hierbei wesentliche Ziele. Die Öffnung der Schule nach außen und die Kooperation mit verschiedensten Partnern und Institutionen sind Voraussetzung für den Erfolg einer modernen Schule. Das Theodor-Heuss-Gymnasium arbeitet seit vielen Jahren mit einer großen Anzahl externer Partner sehr erfolgreich zusammen.

### 6.1 Kooperation mit außerschulischen Partnern

#### 6.1.1 Zusammenarbeit mit Betrieben und Universitäten

Im Rahmen der Berufsvorbereitung besteht eine enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Betrieben und Universitäten aus NRW und dem Ausland (z.B. Holland). In der Jahrgangsstufe 9 findet ein zweiwöchiges Betriebspraktikum statt, das den Schülern ermöglicht, praktische Erfahrungen in einem für sie interessanten Beruf zu sammeln.

In der Jahrgangsstufe 11 nehmen die Schüler an einem einwöchigen Hochschulpraktikum teil. Sie wählen nach jeweiliger Neigung eine Universität und Fachrichtung und erhalten dann die Gelegenheit, eine Woche lang das Studentenleben mitzerleben und zu erproben.

Der THG-Hochschultag, an dem sich viele nordrhein-westfälische und auch niederländische Universitäten vor Ort in Radevormwald den Schülern präsentieren und diese an Messeständen und in Vorträgen umfassend informieren, ist ebenfalls fester Bestandteil unseres Konzepts zur Berufsorientierung.

Eine enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit, die regelmäßig Informationsveranstaltungen und Einzelberatungen für Schüler in unserer Schule durchführt, ist ein weiterer Baustein unserer Bemühungen auf diesem Gebiet. Diese gilt es in Zukunft noch weiter auszubauen (vgl. Konzept „Berufsorientierung“).

#### 6.1.2 Lernpartnerschaften

Im Hinblick auf das spätere Berufsleben kommt insbesondere der Kooperation von Schule und Wirtschaft eine hohe Bedeutung bei.

Dabei profitieren nicht nur die Schulen von der Wirtschaft, sondern auch die Wirtschaft lernt zunehmend die Schulen schätzen, denn gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wichtiger Standortfaktor.

Im Rahmen von Lernpartnerschaften lernen die Schüler verschiedener Jahrgangsstufen ein Unternehmen, seine Geschäftsfelder, Probleme und Leistungen aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Fächer kennen.

Neben der schon genannten Standortsicherung erhalten die Unternehmen die Möglichkeit, ihren Blick für die Realitäten schulischen Lebens zu öffnen. Es bestehen vertraglich festgehaltene Lernpartnerschaften zur Zeit mit der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen, der Edelstahlgießerei Kuhn und der Barmer GEK. Inhalte und Ziele sind in mehrschrittigen Verfahren ausgehandelt und festgeschrieben worden.

Zudem nimmt das THG am „Tag der Ausbildung“ in Radevormwald teil. Dieser Informationstag, der seitens vieler Radevormwalder Betriebe organisiert wird, hat das Ziel, Schüler aller Schulformen im ausbildungsfähigen Alter über Betriebe und Berufe vor Ort zu informieren bzw. für diese zu interessieren.

Das regionale Kooperationsnetz zwischen dem THG und regionalen Unternehmen soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

### 6.1.3 Förderverein

Der Verein wurde am 12. März 1970 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, bedürftige Schüler durch Gewährung von Zuschüssen, z. B. bei Klassen- und Studienfahrten, zu unterstützen, Fachbibliotheken einzurichten und auszubauen und der Schule Lehr- und Lernmittel zur Verfügung zu stellen, wo städtische und staatliche Mittel nicht ausreichen. Die finanzielle Grundlage dieses Engagements bilden zum einen die Mitgliedsbeiträge, zum anderen Spenden der Radevormwalder Wirtschaft.

In den über 40 Jahren seines Bestehens hat der Verein schon über 280.000 € in Fördermaßnahmen investiert.

Regelmäßig erfahren das Schulorchester, Schulfeste, Projektwochen u. v. m. finanzielle Unterstützung. Darüber hinaus wurden Anschubfinanzierungen für die Profilklassen und die Mensa geleistet.

Die Außendarstellung des THG wird durch Beiträge, etwa zur Anschaffung von T-Shirts oder Werbebroschüren, unterstützt.

Wurden anfangs vornehmlich Musikinstrumente, Fachbibliotheken und Lehr- und Lernmittel für die naturwissenschaftlichen Fächer angeschafft und später die Einrichtung des Informatikraums und die Ausstattung der Kunsträume mit

modernen Maschinen gefördert, so ist es heute im Wesentlichen die Ausstattung des Gymnasiums mit modernen Unterrichtsmedien (Multimedia-PCs, Notebooks, Beamern, modernen Wiedergabegeräten und Lernsoftware).

Angesichts der wachsenden Finanzmisere der öffentlichen Haushalte ist abzusehen, dass der Verein in der Zukunft noch stärker gefordert sein wird. Deshalb muss es unser Ziel sein, möglichst viele Eltern der gegenwärtigen Schüler als Mitglieder zu gewinnen.

#### 6.1.4 Radevormwalder Musikschule (RMS)

Die Zusammenarbeit mit der Radevormwalder Musikschule hat eine lange Tradition, weil viele Kinder sowohl Schüler des THG als auch der RMS sind. Das Schulorchester des THG ist auch ein Angebot für alle Schüler der RMS.

Außerdem besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich der Arbeitsgemeinschaften, wo beispielsweise die Gesangs-AG durch eine Musikschullehrerin geleitet wird und auch Bandprojekte durch die RMS unterstützt werden.

#### 6.1.5 Kirchengemeinden in Radevormwald

Mehrmals im Jahr finden (auch ökumenische) Schulgottesdienste in den Kirchen der Stadt statt, die von Gemeindepfarrern durchgeführt, aber durch die Religionskurse beider Konfessionen vorbereitet werden.

Es gibt gemeinsame Konzerte der Gemeinde und des THG sowie Orgeleinführungen für Schulklassen durch den Organisten.

#### 6.1.6 Kulturelle Organisationen

Im Bereich Kultur finden Theaterbesuche des Kulturkreises Radevormwald über das Jugendabonnement statt, es gibt Konzert- und Opernbesuche in Wuppertal und Remscheid, Führungen durch das Wuppertaler Opernhaus mit Besichtigung der Werkstätten und Bühnen, Probenbesuche sowie Vorführungen professioneller Ensembles in der Schule. Besuche weiterer kultureller Veranstaltungen in Theatern und Museen der umliegenden Großstädte finden ebenfalls regelmäßig statt und sind in den schulinternen Curricula der betreffenden Fächer fest verankert.

### 6.1.7 Stadtsportverband und örtliche Vereine

Über Schulsportgemeinschaften erhalten interessierte Schüler die Möglichkeit, in Sportarten ihrer Wahl Erfahrungen zu sammeln und bei Gefallen einem Verein beizutreten. Durch die gemeinsame Nutzung der Sportstätten an der Hermannstraße bestehen enge Kontakte zwischen der Fachschaft Sport und den verschiedenen Vereinen.

## 6.2 Zusammenarbeit mit den Nachbarschulen

Der Gedankenaustausch und die Kooperation mit den Kollegen der anderen Schulformen hat für das THG einen besonderen Stellenwert. Dies wird durch die räumliche Nähe der Schulen gefördert.

### 6.2.1 Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Gymnasium und den Grundschulen findet zu verschiedenen Terminen im Laufe eines Schuljahres statt und ist seit vielen Jahren intensiv und erfolgreich.

Folgende Formen der Kooperation haben sich etabliert:

- Einladung der 4. Klassen zur Vorstellung der Profilklassen,
- Informationstag für Grundschüler und ihre Eltern (Tag der offenen Tür),
- Informationsveranstaltungen zur Vorstellung der weiterführenden Schulen an den Grundschulen,
- allgemeiner Informationsabend für die Eltern der Grundschüler am THG,
- spezieller Informationsabend für die Eltern zur Vorstellung des Profilklassenkonzepts,
- Vorstellung und Hospitation der zukünftigen Klassen- und Fachlehrer an den Grundschulen,
- Unterrichtshospitationen der interessierten Grundschüler am THG,
- Begrüßungsfeiern am Ende des Schuljahres und am ersten Schultag,
- Erprobungsstufenkonferenz mit den ehemaligen Klassenlehrern der Grundschulen.

### 6.2.2 Zusammenarbeit mit der Real- und Hauptschule

Die Zusammenarbeit mit den benachbarten weiterführenden Schulen ist intensiv und soll in Zukunft noch weiter verstärkt werden. Insbesondere mit der Realschule Radevormwald und der Realschule Hückeswagen herrscht ein reger Austausch im Hinblick auf den Wechsel von Realschülern zum THG nach der 10. Klasse. Gerade für ein kleines Gymnasium wie das THG ist die intensive Kooperation und Information bezüglich der Möglichkeiten an unserer Schule von entscheidender Bedeutung, um zukünftige Schüler für die Gymnasiale Oberstufe zu gewinnen.

Folgende Aktionen finden regelmäßig in Absprache und Zusammenarbeit mit den Real- und Hauptschulen statt:

- Zusammenarbeit beim Schulformwechsel nach der 6. bzw. 10. Klasse,
- Informationsveranstaltung zur Gymnasialen Oberstufe für die Zehntklässler der Real- und Hauptschulen,
- Probeunterricht und Unterrichtshospitationen am THG für Schüler der Klassen 10,
- Angebot der Cambridge-Sprachenzertifikate für Realschüler am THG,
- Absprachen der Fachkollegen untereinander bzgl. der Stoffverteilung in den Forderkursen der Real- und Hauptschulen sowie den Förderkursen der Sek. II,
- Angebot von Förderkursen in den Kernfächern für Realschüler der Klasse 10, die am Gymnasium durch THG-Kollegen durchgeführt werden,
- Infopoint für Schulformwechsler am Tag der offenen Tür,
- Informationsabend für Eltern und Schüler der Klassen 10 am THG,
- Durchführung gemeinsamer Austauschmaßnahmen mit der französischen Partnerschule,
- gemeinsame Feste der Erprobungsstufen (z.B. Gruselparty),
- Einladung der Zehntklässler der Realschule zur THG-Karnevalsparty,
- gemeinsame Nutzung der Schulhöfe.

### 6.3 Öffentlichkeitsarbeit und Presse

Öffentlichkeitsarbeit ist ein unverzichtbares Element zur Präsentation schulischer Arbeitsergebnisse, wie schon eine pädagogische Tagung des Kollegiums Anfang der 90er Jahre in Altenberg herausgestellt hat. Dass die kontinuierliche und nachhaltige Umsetzung dieses Anliegens seit dem Schuljahr 2004/05 nun greift, lassen seitdem die zahlreichen und mitunter breit angelegten Berichte der beiden örtlichen Zeitungen über das THG erkennen.

Mit der Bestellung zweier Pressebeauftragter hatte die Schulleitung ab Schuljahresbeginn 2004/05 den Auftrag verbunden, unterrichtliche sowie außerunterrichtliche Aktivitäten von Schülern, Lehrern und Eltern, die das Bild des THG in der Öffentlichkeit prägen, nach außen zu tragen. In ständigem Kontakt mit den Lokalredaktionen der „Bergischen Morgenpost“ und des „Remscheider General-Anzeigers“ unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit der Schule dabei die o. a. Aktivitäten sowohl im Vorfeld als auch begleitend durch ausgearbeitete Presseinformationen.

Auch der laufenden Aktualisierung der Schulhomepage [www.thg-radevormwald.de](http://www.thg-radevormwald.de) kommt im digitalen Zeitalter eine hohe Bedeutung zu. Sie ist ein zentrales Medium der Öffentlichkeitsarbeit des THG, da hier laufend Informationen über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten zu finden sind. Auch der Terminplan, die Klausurpläne und ein Link zum tagesaktuellen Vertretungsplan sind Bestandteil der Seite.

## 7 Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern

In jeder Schule arbeiten drei Interessengruppen zusammen: Lehrer, Schüler und Eltern.

Soll das Zusammenleben an der Schule funktionieren, müssen Interessen, Wünsche und Konflikte gemeinsam besprochen und Entscheidungen zugeführt werden.

Die Kommunikations- und Partizipationsstrukturen in der Schule basieren im Wesentlichen auf den Bestimmungen des Schulgesetzes (SchulG). Lehrer, Eltern und Schüler wirken auf dieser Grundlage gemeinsam an der Gestaltung des Schulwesens und der einzelnen Schule mit.

### 7.1 Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) soll vor allem folgende Aufgaben erfüllen:

- Vertretung der Interessen der Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit,
- Förderung der fachlichen, kulturellen, sportlichen und sozialen Interessen der Schüler.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wählen alle Klassen- bzw. Jahrgangsstufensprecher (Schülerrat) ein Team von fünf Schülern. Dieses SV-Team fungiert als Ansprechpartner in allen Angelegenheiten, die die Aufgaben der SV betreffen. Unterstützt wird es durch zwei ebenfalls zu Beginn des Schuljahres vom Schülerrat zu wählende Verbindungslehrer, die die SV in ihrer Arbeit beraten und unterstützen sollen. Der Schülerrat wählt des Weiteren aus seiner Mitte einen Schülersprecher und stellvertretenden Schülersprecher.

Die Mitglieder der SV sind für die Schülerschaft in den großen Pausen jederzeit ansprechbar; der eigens durch die SV gestaltete SV-Raum steht für Gespräche und regelmäßig stattfindende SV-Sitzungen zur Verfügung.

Zudem ist die SV an der Planung, Gestaltung und Durchführung von Projektwochen, Schulfesten und Schulpartys (Gruselparty, Karnevalsparty) beteiligt.

Vertreter der Schülerschaft erhalten im Rahmen der schulischen Mitwirkung außerdem die Gelegenheit zur Teilnahme an den Fachkonferenzen der einzelnen Fächer.



## 7.2 Elternvertretung im Rahmen der Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft ist ein gesetzlich gefordertes Mitwirkungsorgan an Schulen und besteht aus den gewählten Elternvertretern der Klassen und Jahrgangsstufen. Inhalt und Umfang der Mitwirkung der Erziehungsberechtigten ergeben sich aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Die Schulpflegschaft wählt aus ihrer Mitte jährlich einen Schulpflegschaftsvorsitzenden und dessen Stellvertreter sowie sechs Elternvertreter für die Schulkonferenz.

Die Schulpflegschaft dient ferner der Kommunikation: Sie bündelt die wechselseitige Weitergabe von Informationen und Problemstellungen. Sie soll dabei helfen, konstruktive Vorschläge für die Durchführung der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu liefern und durch Anträge an die Schulkonferenz deren Durchführung zu ermöglichen.

Um die Mitwirkung auf eine möglichst breite Basis zu stellen, bemühen sich die THG-Eltern stets um eine weitergehende Vernetzung der Schulpflegschaft mit allen anderen Entscheidungsgremien am THG und in seinem Umfeld. Vertreter der Eltern stehen in stetigem Dialog mit der Schulleitung, den Lehrern und der Schülervertretung, um aktuelle Dinge zu klären, die Interessen der Eltern einzubringen sowie Qualität und Quantität der schulischen Erziehung und Wissensvermittlung zu optimieren. Vertreter der Elternschaft erhalten im Rahmen der schulischen Mitwirkung außerdem die Gelegenheit zur Teilnahme an den Fachkonferenzen in den einzelnen Fächern.

Weitere Dialogpartner der Schulpflegschaft sind

- die Stadt Radevormwald als Schulträger, um eine optimale Ausstattung der Schule sicherzustellen,
- die Bezirksregierung, um die Unterrichtsversorgung zu diskutieren und aktuelle schulische Entwicklungen zu begleiten,
- die Schulpflegschaften der anderen weiterführenden Schulen der Stadt, um gemeinsame Interessen zu koordinieren,
- die Schulpflegschaften anderer Gymnasien im Oberbergischen Kreis, um Gedanken auszutauschen und neue Ideen zu sammeln.

Schule wird – wie viele Bereiche des öffentlichen Lebens – stark durch verwaltungstechnische und bürokratische Abläufe bestimmt. Solche Organisationsstrukturen sind vielen Eltern unverständlich und fremd. Die Eltern der Schulpflegschaft des THG wollen in diesem Umfeld die Stimme des gesunden Menschenverstandes sein, die verwaltungstechnische Zwänge hinterfragt und zum Wohle ihrer Kinder arbeitet.

## 8 Qualitätssicherung und -entwicklung

Für eine kontinuierliche und systematische Qualitätssicherung und -entwicklung ist es notwendig, möglichst viele Bereiche schulischen Lebens durch den Prozess der Evaluation zu erfassen:

Rückmeldungen über Zielsetzungen und Prozesse, über Ergebnisse und daraus resultierende Wirkungen der schulischen Arbeit führen zu einer kritischen Reflexion der Ziele und Ergebnisse.

Es zeigen sich einerseits deutliche Stärken pädagogischer Arbeit, andererseits Hinweise, die eine Verbesserung der Unterrichtsqualität erfordern.

Daher bildet die Erarbeitung und Umsetzung eines Evaluationskonzeptes einen Schwerpunkt des Schulprogramms. An der Entwicklung dieses Konzepts, an seiner Durchführung und Auswertung sind Lehrer, Schüler und Eltern beteiligt.

### 8.1 Formen der Evaluation

Folgende Formen der Evaluation stärken den Diskurs über didaktische Konzepte, Leistungsanforderungen, Lernergebnisse und Beurteilungsmaßstäbe:

- Selbstreflexion des eigenen Unterrichts,
- Teilnahme an internen und externen Evaluationsmaßnahmen,
- Teilnahme an Wettbewerben,
- Diskussion über die erzielten Qualitätsstandards in den schulischen Gremien,
- Aufbau einer Kultur des Lehrer-, Schüler- und Elternfeedbacks (vgl. Kap. 8.2),
- Reflexion über Stärken und Schwächen von Organisationsstrukturen und Verwaltungsabläufen.

Konkret empfehlen sich u. a.

- Beratung wie intensiver Austausch über inhaltliche und methodische Standards durch Vergleichs- und Parallelarbeiten,
- kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung fachdidaktischer, fachmethodischer und Bewertungsstandards.

## 8.2 THG-Schulbarometer

Anfang des Schuljahres 2003/04 bildete sich am THG eine Evaluationsgruppe aus Eltern, Lehrern und Schülern, die mit Hilfe des „Schulbarometers“ des Instituts für Bildungsforschung Dortmund<sup>3</sup> Fragebögen für alle drei Gruppen (Eltern, Lehrer, Schüler) entwickelte.

Die Fragebögen enthalten Fragen zu den Bereichen „Lehren“, „Lernen“ sowie „Lebensraum Klasse und Schule“.

Die Befragung erfolgte zu Beginn des Schuljahres 2004/05 erstmalig und wurde anschließend in der Evaluationsgruppe kritisch gesichtet und ausgewertet.

Nach der Vorstellung der Ergebnisse in den Gremien wurde übereinstimmend der Beschluss gefasst, in den folgenden Schuljahren regelmäßig die Fragebogenaktion zu wiederholen.

Seit diesem Zeitpunkt findet die Befragung jährlich statt und wird dann jeweils durch Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer ausgewertet. Die Ergebnisse werden jedes Jahr in den Schulgremien vorgestellt und anschließend auf der Homepage veröffentlicht.

Dabei blieb der Fragebogen in den wesentlichen Teilen unverändert, so dass eine valide Messung der Veränderungen zu den Vorjahren möglich ist.

Die jährliche Befragung liefert wertvolle Informationen bezüglich der Schulentwicklung und bietet neue Ansatzpunkte für Veränderungen in den Folgejahren.

## 8.3 Corporate Identity

Das Erscheinungsbild des THG in der Öffentlichkeit beruht nicht allein auf dem Eindruck, den Eltern und Schüler durch den unterrichtlichen Alltag sowie außerunterrichtliche Aktivitäten gewinnen. Selbstverständnis und Erscheinungsbild - auch unter dem Begriff der Corporate Identity bekannt - werden zudem durch eine nicht unbeträchtliche Anzahl weiterer Elemente bestimmt.

So bedient sich auch das THG dieser Möglichkeiten. U. a. wirken das Schul-Logo, das THG-T-Shirt (geplant), die Homepage, der Flyer und das Jahrbuch ebenso wie der Sponsored Walk, das Schulfest und das Ehemaligentreffen an der gezielten Ausprägung von Selbstverständnis und Erscheinungsbild unserer Schule mit.

---

<sup>3</sup> Institut für Schulentwicklungsforschung (Hrsg.), IFS-Schulbarometer. Ein mehrperspektivisches Instrument zur Erfassung von Schulwirklichkeit, Dortmund 1996

## 8.4 Lehrerfort- und -weiterbildung

Die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit hängt sehr stark von der Professionalität der Lehrenden ab. Professionalität setzt gute Ausbildung und ständige Fort- und Weiterbildung voraus.

Die Fortbildungen sollen

- Fachkompetenz,
- Methodenkompetenz,
- Medienkompetenz,
- Sozialkompetenz und
- Personalkompetenz

der Lehrenden fördern.

Sie finden auf individueller (Lehrer), gruppenspezifischer (Themengruppen / Fachkonferenzen) und systembezogener Ebene (gesamte Schule / gesamtes Kollegium) statt.

Fortbildungsanliegen werden im Einvernehmen mit der Schulleitung organisiert. Die grundsätzlichen Entscheidungen trifft die Lehrerkonferenz.

Seit dem Schuljahr 2004/05 fällt der Bereich „Fortbildung“ in den Verantwortungsbereich der einzelnen Schulen. Jeder Schule steht hierfür ein festgesetztes Budget zur Verfügung, dessen Höhe sich u. a. aus der Anzahl der Schüler und Lehrkräfte einer Schule ergibt.

Damit die begrenzten Mittel möglichst der gesamten Schule zu Gute kommen, wird in der Regel pro Schuljahr mindestens ein so genannter Pädagogischer Tag für das Lehrerkollegium eingeplant, an dem - wie in der Vergangenheit bereits geschehen - an gemeinsam zuvor festgelegten Themen gearbeitet wird. Die Themen werden von der Lehrerkonferenz frühzeitig bestimmt. Die Terminsetzung erfolgt danach in Absprache mit der Schulleitung und den Referenten (vgl. Konzept „Fortbildung“).

Auch der Lehrerausbildung kommt an unserer Schule eine zentrale Bedeutung zu. Die gemeinsame Ausbildung der Referendare durch die Schule und das Zentrum für schulische Lehrerausbildung (ZfsL) bietet für beide Seiten die Chance, voneinander zu profitieren und zu lernen. Die systematische und gründliche Betreuung der Referendare erfolgt dabei durch die Ausbildungsbeauftragte und die Fachlehrer (vgl. Konzept „Ausbildungskoordination“).

Zunehmende Bedeutung erhalten auch die verschiedenen Universitätspraktika von Lehramtsstudenten, die durch einen Praktikumsbeauftragten eng betreut werden. In Zukunft wird die Neueinrichtung der Praxissemester zudem einen verstärkten Dialog mit den Universitäten und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung mit sich bringen.

## 9 Übersicht Konzepte

- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Ausbildungscoordination
- Berufsorientierung
- Biologie-Englisch
- Fortbildung
- Gender Mainstreaming
- Gesundheitserziehung
- Hausaufgaben
- Individuelle Förderung
- Krisenintervention
- Leistungsbewertung
- Medienerziehung
- Prävention und Sicherheit
- Profilklassen
- Schüleraustausche
- Schulfahrten
- Streitschlichtung
- Umwelterziehung
- Vertretung
- Werteerziehung
- Wettbewerbe

## 10 Impressum

Theodor-Heuss-Gymnasium Radevormwald

Hermannstr. 23

42477 Radevormwald

Telefon: 02195 / 92989-0

Fax: 02195 / 92989-1

E-Mail: [info@thg-radevormwald.de](mailto:info@thg-radevormwald.de)

Internet: <http://www.thg-radevormwald.de>

Stand: Oktober 2014

Redaktion:

Matthias Fischbach-Städing, Nina Heinze, Thomas Jacobs, Katharina Bremer,  
Martin Kolander, Gunnar Schubert